

Inhalt	Seite
* Streaming-Dienste	2-4
* Update	4-7
* Indices <b>nx-25 / PPVX</b>	7
* Öko-Depot, Dispositionen	8/9
* Medienspiegel, Impressum	10/11

Auszug aus dem Öko-Invest-Börsenbrief Ausgabe Nr. 730/23 vom 20.3.2023 zum Schwerpunktthema **Streaming-Dienste** mit freundlicher Genehmigung der Öko-Invest Verlags-GmbH, Wien  
[oeko-invest@teleweb.at](mailto:oeko-invest@teleweb.at)

Nr. 730/23

33. Jahrgang, Nr. 4  
 Montag, 20. März 2023

#### Land Unternehmen/Fonds

CH	Credit Suisse AG
F	Deezer SA
CH	Geberit AG
GB	ITV plc
D	KlassikRadio AG
A	Lenzing AG
SG	Maxeon Solar Technologies
A	Mayr-MelnhofKarton AG
CH	Nestlé SA
USA	Netflix
USA	Ormat Technologies
USA	Paramount Global
D	ProSiebenSat.1Media SE
USA	Roku
USA	Silvergate Capital
S	Spotify Technology
USA	Sprouts Farmers Market
USA	SVB Financial Group
A	Verbund
USA	Walt Disney
USA	Warner Bros. Discovery
A	WEB Windenergie AG
USA	WW International
D	yfood Labs GmbH

P.b.b. Nr. 356260W93E  
 Verlagspostamt A-1130 Wien

# ÖKO

## INVESTMENT MIT VERANTWORTUNG & ERFOLG.

# INVEST

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen lassen sich täglich von dieser Industrie bezaubern: Den Streamern. Falls Sie **HBO Max** oder **Sky** haben, können Sie meine Doku-Serie „*Gaming Wall Street*“ dort streamen. Das war noch vor nur 15 Jahren technologisch unmöglich. Das Internet war damals zu langsam - Filme mussten via DVDs mit der Post versendet werden, und Musik konnte nur auf CDs oder via Downloads gehört werden. Dank wachsender Internet-Infrastruktur sind Filme mit extrem hohem Datenvolumen nun global in Echtzeit abrufbar.

Der Auftakt der Streamer hatte seinerzeit enorme ökonomische Konsequenzen. **Streaming-Dienste** wurden aus einer Ära von wuchernder Entertainment-Piraterie geboren: die Musikindustrie hatte mit **Napster** seit 1999 erfolglos gekämpft, und Filme wurden via Raubkopien oder als Torrents im Internet angeboten. Piraterie war aber immer anstrengend: Torrents waren oftmals mit Computerviren und Werbung zugesperrt, Napster war nicht gerade einfach zu nutzen. Legale Streamingdienste waren überlegen - zuverlässig, werbefrei, einfach zu nutzen - all das für eine monatliche Abogebühr. Streaming rettete damit die Entertainmentbranche vor Piraterie, brachte aber ihre eigenen Opfer: DVDs und CDs, damals die lukrativsten Branchengüter, sind heute so gut wie ausgestorben.

Der Wettbewerb - und die Aktienkurse - von Streamern haben heutzutage weniger mit Technologie zu tun, sondern mehr mit Inhalt. Während **Spotify** immer noch fast ohne wirkliche Konkurrenz in der Musikbranche ist, hat sich bei Film und TV eine starke globale Konkurrenz hinter dem börsennotierten Vorreiter **Netflix** aufgebaut: Hulu & Disney+ (**Walt Disney**), HBO Max & Discovery+ (**Warner Bros. Discovery**) sowie Paramount+ (**Viacom**) haben **jeweils mehr als 50 Millionen Abonnenten** und expandieren aggressiv international. Jeder Dienst investiert jährlich mehrere hunderte Millionen - manche Milliarden - an Dollar in exklusive Original-Produktionen. Zuschauer müssen wählen - welche Filme will ich wirklich sehen, und wie viele verschiedene Dienste kann ich mir gleichzeitig leisten? Investoren hingegen kümmern sich um weitere Nuancen: Wie gut kann ein Streaming-Dienst den Zeitgeist der nahen Zukunft bespielen? Welcher Anbieter hat die besten Zuschauerquoten (*welche übrigens streng geheim sind - selbst mir als Regisseur einer HBO-Max-Serie bleiben diese Daten grossteils vorenthalten*), welcher Dienst hat die besten Kreativ-Teams, um neue Shows und Filme zu entwickeln? Die Antworten darauf bestimmen die Zukunft der Aktien und unserer Wohnzimmer.

Viele Grüsse vom Times Square in New York, wo wir an unserer nächsten „*Made-for-Streamer*“-Dokuserie arbeiten.

Tobias Deml

Regisseur von „*Gaming Wall Street*“ und  
 Geschäftsführer bei [www.prodigium-pictures.com](http://www.prodigium-pictures.com)

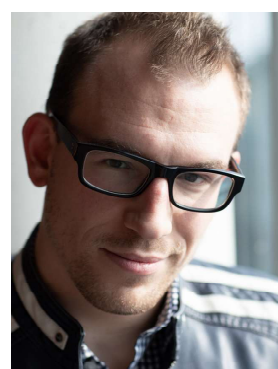
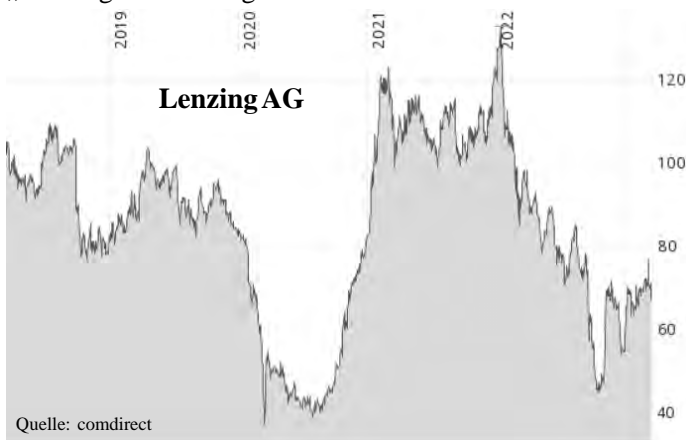


Foto: Prodigium Pictures LLC

**Börsen-Kurier (A), 16.3.23:**

„**Lenzing muss sich verschlanken**“: zwar stieg der Umsatz des Konzerns mit weltweit rund 8.300 Beschäftigten 2022 – wegen der höheren Faserpreise - um 17% auf **2,6 Mrd. Euro**, aber das Ergebnis dreht von einem Plus von 127,7 Mio Euro auf ein **Minus von 37,2 Mio Euro**. Das EBITDA sank um ein Drittel auf 241,9 Mio Euro. Laut CEO **Stephan Sielaff** lag das neben einer gesunkenen Nachfrage vor allem an den gestiegenen Kosten für Energie und Rohstoffe wie z.B. Natronlauge, deren Preis sich verfünffacht hat. Doch 2023 – Sielaff erwartet einen Anstieg des EBITDA auf 320-420 Mio Euro – sollte ein „Comeback Year“ werden; die Nachfrage, insbesondere bei **Lyocell**, zieht wieder an, rund 70 Mio Euro werden an Personalkosten gespart (Einsparung von 5%-15% der Stellen, u.a. durch Frühpensionierungen) – und die beiden neuen Fabriken in Brasilien und Thailand werden erstmals „zum Ergebnis beitragen“.



„**Die angemessene Barabfindung im Squeeze-out**“ ist Thema des Gastkommentars von RA **Dr. Wolfgang Leitner**, der einige Beispiele für „absurde“ Bewertungen zu Ungunsten des betroffenen Streubesitzes anführt: ein an sich „unverzüglich“ zu erstellendes Gutachten kam 11 Jahre nach dem Squeeze-out bei der **Bank Austria** zum Schluss, dass statt der damals (2007) bezahlten Barabfindung von 129,40 Euro je Aktie zumindest ein „Liquidationswert“ von 131,17 Euro hätte bezahlt werden müssen. Die Bank Austria wurde nicht liquidiert, sondern ist nach wie vor ertragreich tätig, und der Abfindungsbetrag ist auch nach 15 Jahren noch strittig. Beim Squeeze-Out der **Steyr-Daimler-Puch AG** wurde das Unter-

nehmen mit 3,8 Mrd. Schilling bewertet, ein Jahr später bilanzierte es einen Gewinn von 2,41 Mrd. Schilling. Da der für die Bewertung errechnete Schätzwert meist von den künftigen Erträgen und damit vom **Businessplan des Managements** abhängt, ist oft nur ein „Minimalergebnis zu erwarten“.

**Der Standard (A), 2.3.23:**

„**Grüne Tarnung**“: im „GeldStandard“ zitiert **Bettina Pfluger** Ergebnisse aus einer Studie, in der die Plattform **ESG Plus** im Auftrag der **Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ)** untersucht hat, wie grün die 170 nach Art. 8 und die 10 nach Art. 9 „grün gelabelten“ Fonds in Österreich wirklich sind. Die 78 Aktienfonds, 69 Anleihenfonds, 29 Mischfonds und 4 sonstige Fonds (3 Wandelanleihen- und 1 Rohstofffonds) wurden mittels 23 Nachhaltigkeitskriterien und 122 thematische Unterkriterien analysiert und jeweils mit maximal 100 Punkten bewertet. Dabei reichte die Spanne von 38 (**Kathrein US-Dollar Bond**) bis 100 Punkte (**Iqam SRI Spar Trust**). 8 der 10 besten Fonds waren Anleihenfonds, die beiden Top-Aktienfonds waren der **Erste WWF Stock Environment (97)** und der **Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum (95)**. ESG-Plus-Gründer **Armand Colard** hat auch einige „Greenwashing-Kandidaten“ geortet, die Öl-Titel wie **BP** und **OMV** oder Rüstungsaktien wie **Thales** enthalten.

**Geldbrief (LI), 15.3.23:**

„**Zieht da jetzt etwa quasi aus dem Nichts eine neue Bankenkrise herauf?**“ fragt **Hans-Peter Holbach** nach dem Crash der **Silicon Valley Bank (SVB Financial Group)**, Wochenverlust 86%), deren Kundeneinlagen (\$ 175 Mrd.) in eine Anleihe-Portfolio investiert waren. Das musste – um Kunden (darunter viele Start-ups und Tech-Unternehmen) auszahlen zu können - mit einem Verlust von \$ 1,8 Mrd. verkauft werden, weil die Kurse wegen der gestiegenen Zinsen gesunken waren. Nachdem eine geplante Kapitalerhöhung (\$ 2,25 Mrd.) nicht zustande kam, wurde die Bank – die „größte Bankenpleite seit der Finanzkrise 2008“ - unter staatliche Aufsicht (US-Einlagensicherung, FDIC) gestellt. Nun würden („Tech-Bubble, Krypto-Bubble“) Fehlallokationen von Kapital in der Vergangenheit korrigiert – aber auch andere Banken, die zu wenig auf Fristenkongruenz geachtet haben, könnten noch Probleme bekommen.

**Impressum:** Eigentümer: Öko-Invest Verlags-GmbH (100%), Schweizertalstr. 8-10/5/1, A-1130 Wien. Tel. ++43/1/8760501, **email: oeko-invest@teleweb.at**, Internet **www.oeko-invest.net**. Mitteilung gemäss Mediengesetz: Gesellschafter der GmbH sind zu je 50% Marianne und Max Deml. **Richtung:** Öko-Invest ist ein Informationsdienst für ethisch-ökologisch orientierte Investor(innen). Normalauflage (Print/E-Paper) 1.100, Sonderauflagen bis 420.000 Stück. Ein Schnupper-Abo (5 Ausgaben) kostet 49,50 Euro / CHF 60. Das Jahresabonnement (17 Ausgaben inkl. Sonderheften und Aktien-Reports) kostet inkl. Umsatzsteuer und Versand für die Schweiz CHF 235 bzw. für EU-Länder Euro 176,- / 159,50 (Printheft / E-Paper). Jahres- bzw. Quartals-Abos verlängern sich automatisch um ein weiteres Jahr bzw. Quartal, wenn sie nicht mindestens 4 Wochen vor Ablauf gekündigt werden (email genügt). Redaktion: Max Deml (Chefredakteur), Wolfgang Bauer, Olaf Hordenbach. Öko-Invest verfügt über rund 20 Korrespondent(innen) und freie Mitarbeiter(innen) in Deutschland, Österreich, der Schweiz, USA und weiteren Ländern. Charts: comdirect.de. Endredaktion und Druck (Citypress GmbH) erfolgen in Wien (UID-Nr. = ATU 1494 5005, DVR-Nr.= 0663808).

**Copyright, Offenlegung und Risikohinweise:** Die Vervielfältigung, elektronische Speicherung oder Versendung ist – auch auszugsweise - nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags zulässig. Achtung: Aktiengeschäfte bergen ihrer Natur nach das Risiko des Totalverlustes in sich. Die Daten zu den enthaltenen Analysen, Berichten und Prognosen wurden nach bestem Wissen und Gewissen erhoben, trotzdem kann keine Garantie für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden. Die Meinungen geben die Einschätzung der Autoren/Analysten zum Erscheinungszeitpunkt wieder und können sich nach der Veröffentlichung ohne weitere Ankündigung ändern. Die Autoren bzw. die von Ihnen geführten bzw. beratenen Unternehmen, Fonds und sonstigen Investoren können Aktien und/oder Anleihen bzw. derivative Instrumente der im Öko-Invest behandelten Unternehmen kaufen, halten oder verkaufen. Die behandelten Unternehmen sind zum Teil – als Abonnenten und/oder Inserenten - Kunden des Öko-Invest-Verlags.

**Bankverbindungen:** D: GLS Gemeinschaftsbank eG: DE66 4306 0967 8019 6890 00, A: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien: AT17 3200 0000 0701 6660, CH: Alternative Bank Schweiz AG: CH71 0839 0106 1340 0100 0.